

## **Detern**, Samtgemeinde Jümme, Landkreis Leer

### **1. Lage und Siedlungsform**

Detern liegt auf einem Geestrücken und wurde auf Pseudogley-Podsol-Boden in einer Höhe von 1,25 - bis 3,75 m über Meersniveau (NN) gegründet. Die Streusiedlung befindet sich etwa eineinhalb Kilometer östlich von Stickhausen und knapp vierzehn Kilometer östlich von Leer. Nördlich und östlich schließt ein Gebiet mit Erd-Niedermoor an und im Süden besteht der Grund aus Niedermoor mit Organomarschauflage.

### **2. Vor- und Frühgeschichte**

### **3. Ortsname**

Der ehemalige ostfriesische Grenzort am Weg zwischen Bremen und Groningen wurde erstmals 1409 als „to Dedarden/Detarden“ amtlich vermerkt. 1427 wurde die Siedlung auch als „Detheren“ bezeichnet. Die heutige Schreibung wird seit 1454 dokumentiert. Die Bedeutung des Namens ist nicht eindeutig geklärt. Die wahrscheinlichste Ableitung ist im Rufnamen „Detard“ mit dem Kollektivsuffix „-ing(en)“ zu sehen.

### **4. Geschichtlicher Überblick**

#### **a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik**

1598 Verleihung des Marktrechts

Während der Weimarer Republik entstand um 1925 eine Ortgruppe des rechtskonservativen Jungdeutschen Ordens mit fünf „Vollbrüdern“.

Im September 1919 bestand die Einwohnerwehr aus 28 Mann, die mit 20 Waffen ausgerüstet waren.

#### **b. Veränderungen in der NS-Zeit**

#### **c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg**

1946 wurden hier insgesamt 1416 Einwohner verzeichnet, von denen 306 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 21,6% entspricht. 1950 registrierte man 1367 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 362. Die Quote stieg somit deutlich auf 26,5%.

Die Planungen für die Dorferneuerung wurden 1995 bis 1996 vorgenommen. Erste Maßnahmen begannen 1997. Ihren Abschluss fand die Dorferneuerung im Jahr 2006.

#### **d. Statistische Angaben**

Die Gemarkung Detern umfasst 13,42 km<sup>2</sup>. Bevölkerungsentwicklung: 1821: 715; 1848: 901; 1871: 1066; 1885: 1160; 1905: 1072; 1925: 1059; 1933: 1042; 1939: 1018; 1946: 1412; 1950: 1367; 1956: 1122; 1961: 1091; 1970: 1076.

### **5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze**

**Deternerlehe** wurde 1804 in einer Karte als „Lehe“ erstmals erwähnt und seit 1871 als „Deterner Lehe“ amtlich geführt. Der Name bedeutet soviel wie ‚Anhöhe von Detern‘. In einer Beschreibung ist zu lesen, dass sie von Moor und niedrigem Land umgeben ist. In der Kolonie lebten 1848 in 26 Wohngebäuden 141 Personen.

**Deterner Schanze** ist eine ehemalige Grenzbefestigung südöstlich von Detern und wurde 1650 als „Deterer [sic] Schantze“ erstmals dokumentiert. Später wurde der Ort auch mit „Deterner Schantze“ (1734) und „Olde Schans“ (1805) bezeichnet. Seit 1871 gilt die heutige Schreibung.

**Ost-Barge**, seit 1804 als „Ostberge“ urkundlich erfasst, wurde 1819 als „Osebarg“ und 1852 als „Ost-Barge“ bezeichnet. Der Name wurde abgeleitet vom niederdeutschen Plural von „Barg“ (Berg) oder dem Dativ Singular „bi dem Barge“. Im einzigen Wohngebäude gab es 1848 5 Bewohner.

**Scharrel** wurde 1459 als „to Scarle“ erstmals vermerkt und 1719 mit „auffm Scharrel“ amtlich geführt. Auf einer Grenzkarte von 1630 ist der „Scharl“ ein Waldgebiet am Barßeler Tief. Der Name wird also aus altfriesisch „\*skar-lâ“ oder mittelniederdeutsch „\*schar-lô“ (Ufer-Wald) entstanden sein. Laut Statistik von 1823 lebten hier 26 Personen an 4 „Feuerstellen“. 1848 gab es in 3 Höfen und einem Haus 34 Personen.

## 6. Religion

## 7. Bildung, Kunst, Kultur

### a. Schulische Entwicklung

### b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

Gesangverein "Eintracht" existiert mindestens seit 1947

Privates Burgmuseum

Arbeitskreis für Familiengeschichte und Heimatforschung Altes Amt Stickhausen

### c. Kunsthistorische Besonderheiten

Detern Kr. Leer. Karte 7

Ev. Kirche St. Stephanus und St. Bartholomäus. Saalkirche aus Backstein mit großen Rundbogenfenstern und Mansarddach, erbaut 1806. – Westl. der Kirche ein Glockenstuhl des Parallelmauertyps, E. 13. Jh., zu großen Teilen erneuert, am Nordgiebel dat. 1482; im Turm eine romanische Glocke um 1300 sowie eine Marienglocke von B. Klinghe, 1482. – Innen Voutendecke. – Kanzel um 1810. – Orgel, 1819 von W. E. Schmid, Leer. – Frühgotischer Taufstein 14. Jh. – Taufschalenständer, frühes 18. Jh., ungewöhnliche Form aus 3 mit reichem Akanthus geschmückten Voluten, 2 Voluten mit wappenhaltenden Putti. – 2 Gelbgußkronen, dat. 1711/12. Ortsteile Amdorf, Neuburg, Stickhausen. Dehio, S. 385.

### d. Namhafte Persönlichkeiten

Ihmels, Ludwig Ihmels, (1858-1933), Theologe und Landesbischoff, war von 1885-1894 Pfarrer in Detern.

## 8. Wirtschaft und Verkehr

### Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1823 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1823: 113, 1848: 122 (bewohnte Häuser) und 1867: 231. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 629, über 737, auf 1076. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 4,7 Bewohner, 0,4 Pferde, 2,6 Rindtiere und 1,1 Schafe.

### Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe sank kontinuierlich von 136 (1949) auf 132 (1960) und 108 (1971) ab. Es gab hier mehrheitlich kleine Betriebe mit einem Anteil von gut 54% (1949), 49% (1960) und 46% (1971). Die mittelgroßen Unternehmen waren relativ konstant mit 36%, fast 39% und 38% beteiligt.

Auch die Summe der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten ging stetig von 70 (1950) auf 60 (1961) und schließlich 56 (1970) zurück. Dabei machten Handwerksbetriebe gut 41% (1950) bzw. 35% (1961) aus.

Die Zahl der Erwerbspersonen verminderte sich ebenfalls von 653 (1950) auf 554 (1961) und dann 483 (1970). Die Quote der Auspendler stieg drastisch von 11,6% (1950) auf 27% (1961) und letztlich 46,7% an. Bemerkenswert ist mit über 20% der überdurchschnittlich hohe Anteil an Einpendlern.

### Handwerker, Gewerbetreibende

Detern wurde vornehmlich vom Handwerk geprägt. Das Einwohnerverzeichnis von 1719 weist hier jeweils einen Grützemacher, Müller, Schmied und Zimmermann, jeweils 2 Böttcher, Brauer und Weber, sowie 4 Bäcker, einen Kontor-Schreiber, einen Fährmann, 2 Kaufleute, 4 Schmiede und 5 Schuster aus.

1880/81 waren jeweils ein Buchbinder, Drechsler, Fährmann, Färber, Fischer, Fuhrmann,

Klempner & Installateur, Maurer, Müller, Schornsteinfeger, Tischler, Töpfer, Uhrmacher, Zinngießer, jeweils 2 Bäcker, Böttcher, Schiffer, Schiffskapitäne, Schlachter, jeweils 3 Maler, Schmiede, Schneider, sowie 7 Gastwirte, 8 Kaufleute bzw. Händler, 8 Schuster, 9 Weber und 7 Zimmermänner ansässig.

1926 registrierte man hier jeweils einen Architekten, Buchbinder, Fischer, Installateur & Uhrmacher, Klempner & Installateur, Milchkontrolleur, Motorschlosser, Müller, Sattler- und Polstermeister, Schiffsführer, Schlachter, Schmied, Seiler, Tischler, Zimmermann, jeweils 2 Maler, Schlosser, Schönfärber, Schuster, aber auch 12 Arbeiter, 5 Bäcker, 5 Gastwirte, 11 Kaufleute bzw. Händler, 3 Näherinnen, 4 Schneider, sowie 6 Zimmerer & Maurer.

#### *Genossenschaften:*

Folgende Konsortien sind bzw. waren hier lt. Genossenschaftsregister gemeldet:

- Molkereigenossenschaft, Detern, gegründet am 22.03.1901
- Spar- und Darlehnskasse, Detern, gegründet am 05.04.1902
- Landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufsverein, Detern, gegründet am 08.03.1911, aufgelöst am 01.02.1937
- Schmiede-Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft, Detern, gegründet am 30.10.1921, aufgelöst am 03.02.1924
- Elektrizitätsgenossenschaft, Detern, gegründet am 21.03.1922, aufgelöst am 20.06.1963
- Genossenschaftsbank, Detern u. U., gegründet am 10.07.1926, aufgelöst am 15.08.1934
- Raiffeisen-Warengenossenschaft, Detern u. U., gegründet am 10.03.1961

#### *Gemeinheitsteilung:*

- 1763: Teilung der gemeinen Weide zu Detern, Holle und Rhaude (Rezeß fehlt)
- 1837: Privat-Gemeinheitsteilung von Detern (Rezeß fehlt)
- 1900-1905: Teilung der Häuslingsweide in Detern
- 1900-1909: Verkoppelung der Geesteländereien von Velde und Detern
- 1905-1910: Verkoppelung des Würde-Ackerlandes in der Gemarkung Detern

Von Dezember 1956 bis März 1958 wurde eine Flurbereinigung mit einer Fläche von 60 ha durchgeführt.

### **9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung**

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 gehörten Detern und Barge zu einem Wahlbezirk. Stärkste Partei wurde die SPD mit knapp 38%, gefolgt von der liberalen DDP und der nationalliberalen DVP mit jeweils 30,5%. Die anderen Parteien blieben unter 1% und spielten keine Rolle.

Bei der Reichstagswahl im Dezember 1924 siegte die DNVP mit 45,9%. Zweiter wurde die DVP mit 17,5%, gefolgt von der SPD und der DDP, die 15,7% bzw. 14,7% erreichten. Für die NSDAP votierten 5% der Wähler.

Bei der Reichstagswahl vom 14. September 1930 musste die DNVP, die 1924 noch Wahlsieger war, mit 17,6% erdrutschartige Verluste hinnehmen. Deutlich zulegen konnte dagegen die NSDAP mit 21,3%. Gegen den allgemeinen Trend bekamen die rechten Parteien im Vergleich mit der Wahl 1924 zusammengerechnet deutlich weniger Zustimmung. Die weiteren Ergebnisse: SPD 16,2%, CSV 12,2%, DVP 10,5%, DHP 7,4%, WP 6,8%, DStp 6,4% und Z 1%.

Die letzte freie Wahl im Juli 1932 brachte einen erheblichen Zuwachs für die NSDAP, die nun mit 73,4% deutlich die absolute Mehrheit erreichte. Die SPD kam noch auf 13,5%. Viele Parteien mussten starke Verluste hinnehmen: DNVP 4%, DVP 2,6%, CSV 1,1%. Zugewinnen konnten die KPD mit 2,6- und die Deutsche Zentrumspartei mit 1,1%.

Bei der Reichstagswahl vom 5. März 1933 gab es erneute Zugewinne für die NSDAP, die nun 79,5% für sich verbuchen konnte. Die SPD verlor erheblich und erreichte 8,5% (DNVP 4,9%, KPD 3,3%, DVP 2,6%). Alle anderen Parteien blieben unter 1%.

Nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland kam es am 14. August 1949 zur ersten Bundestagswahl. Die CDU, die 1945 von Mitgliedern der Zentrumspartei und der DDP sowie einigen Gewerkschaftlern und Parteilosen als CDP (Christlich-Demokratische Partei) gegründet wurde, erreichte bundesweit zusammen mit der CSU 31% der Mandate. Die SPD erhielt 29,2%, die FDP 11,9%, die Bayernpartei 4,2%, die Deutsche Partei 4% und die KPD 5,7% der Wählerstimmen. Die demokratischen Parteien standen nun wieder im Vordergrund. Es kam zur Koalition zwischen CDU/CSU, FDP und der DP (Deutschen Partei) und der Wahl von Konrad Adenauer zum 1. Deutschen Bundeskanzler.

In Detern konnte sich 1949 die CDU mit 38,4% vor der SPD mit 35,4% als stärkste Partei durchsetzen. Dritter wurde die DP mit 9%, vor der rechtsextremen DRP (Deutsche Reichspartei) mit 8,8%, der FDP mit 4,8% und der KPD mit 2,2%.

Bei den folgenden Bundestagswahlen bis 1972 dominierte die CDU, die alle Urnengänge für sich entscheiden konnte. Dabei erreichte sie 1965 mit 59,3% ihr Spitzenresultat und konnte 1972 noch 47,4% für sich verbuchen. Die Ergebnisse der SPD gingen auf und ab und lagen zwischen 24,4- und 35,9%. Lediglich 1972 konnte sie sich auf 45,9% verbessern. Die FDP schwankte zwischen 8,3% (1953) und 2,1% (1969) und wurde 1972 mit 6,1% dritte politische Kraft. Die DP fiel nach ihrem Ausscheiden aus dem Bundestag 1961 auf den Status einer Splitterpartei zurück. Die DRP lag, bis auf 1969, wo sie 10,2% für sich verbuchen konnte, im Schnitt bei 2,5%. Der BHE (Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten) spielte nur von 1953, mit beachtlichen 13,9% als drittstärkste Partei, bis 1957 (8,7%) eine Rolle. Die KPD war bedeutungslos.

Für die Bundestagswahlen 1976 bis 1998 sind keine detaillierten Statistiken vorhanden.

2002 gab es mit 46,2% einen Sieg für die SPD. Die CDU kam auf 41%. Dritter wurde die FDP mit 5,6%. Für die Grünen votierten 4,1%.

2005 konnte sich die SPD trotz dramatischer Verluste mit 38,2% äußerst knapp als stärkste Partei, vor der CDU, die ebenfalls verlor und auf 37,3% kam, durchsetzen. Die FDP verbesserte sich deutlich auf 9,4%. Dagegen rutschten die Grünen auf 3,3% ab. Die Partei „Die Linke“ (Zusammenschluss von PDS und WASG) konnte auf Antrieb 7,7% der Wähler für sich gewinnen.

## 10. Gesundheit und Soziales

- Der Armenverband Detern, zu dem auch die Ortschaften Barge und Velde gehörten, war lt. Verzeichnis vom 13. Juli 1870 im Kirchspiel Detern verankert.
- Im medizinischen Bereich waren in Detern 1880/81 zwei praktische Ärzte und ein Apotheker - und 1926 nur noch ein praktischer Arzt und ein Apotheker gemeldet. Außerdem wurde 1880/81 als auch 1926 ein Veterinär verzeichnet.
- 1998 wurde anlässlich der Feier zum 400jährigen Jubiläum des Deterner Marktrechts eine Stiftung gegründet, die Vereine und Kultureinrichtungen in Detern unterstützt.
- 2000 wurde die Deterner Tafel gegründet, die nicht mehr benötigte Lebensmittel sammelt, um sie an Bedürftige abzugeben.

### *Vereine:*

- Schützengesellschaft zu Detern, hat 1857 existiert; Abhaltung eines Schützenfestes
- Gustav-Adolph-Verein Detern, hat 1857 existiert
- Verein behuf geselliger Unterhaltung, gegründet 1862
- Verein behuf geselliger Unterhaltung, gegründet 1863; im Hause des Gastwirts Bruns, Statuten, Mitgliederliste
- Club zur geselligen Unterhaltung, gegründet 1863; im Hause der Witwe Möhlmann, Statuten, Mitgliederliste
- Turnverein, gegründet 1867
- Schützenverein Detern, gegründet 1945
- Pächter- und Siedlungsverein für Detern u. U., gegründet am 21.09.1920, aufgelöst am 28.12.1927

- Schützenverein für das Kirchspiel Detern in Detern, gegründet am 26.06.1921, aufgelöst am 25.10.1936
- Freiwillige Feuerwehr e.V., gegründet am 06.01.1936, aufgelöst am 30.11.1939
- TuS Detern

## 11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

### Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 15, Nr. 1527; Rep. 15, Nr. 10717; Rep. 32, 1865; Rep. 54, Nr. 719;  
 Amtsgericht Leer: Genossenschaftsregister; Vereinsregister, S. 35, 41, 115

### Literatur:

- Bergmann, R., Zur Geschichte des Fleckens Detern, Leerer Anzeigenblatt, 1926, S. 4.12.f.  
 Bergmann, R., Zur Geschichte des Fleckens Detern, Leerer Anzeigenblatt, 1926, S. 7.12.  
 Bergmann, R., Zur Geschichte des Fleckens Detern, In: Aus unserer Heimat, Leer o. J., Bd. 4, S. 67-87  
 Bruns, Hilda, Familie Aper in Loquard, Leer und Detern, In: Quellen und Forschungen 49, 2000 - 4, S. 108-111  
 Bunting, Otto, Chronik der Gemeinde Detern, Friesische Blätter, 1975, S. 4-11  
 Chroniken verschiedener Orte, Banken und Betriebe, Das Dep. Korte enthält ca. 100 so genannte Chroniken und Festschriften verschiedener ostfriesischer und Oldenburger Orte und Firmen  
 Cremer, Ufke, Aus der Geschichte der Jahrmärkte zu Detern, Blätter d. Ver. f. Heimatsch., 1929, S. 12  
 Cremer, Ufke, Aus der Geschichte der Jahrmärkte zu Detern, In: Ostfriesenwart, 1929 - 1, S. 16-18  
 Cremer, Ufke, Aus der Geschichte der Jahrmärkte zu Detern, Ostfriesenwart, 1929, S. 16 ff.  
 Drees, Heinrich, Jährlich zwei Märkte in Detern. Das Marktrecht wurde 1596 verliehen, OTZ, 1940, S. 3.1.  
 Drees, Heinrich, Preußische Werber in Detern verhaftet, Heimatkde. u. Heimatgesch., 1963, S. 4  
 Eden, Hans Bernhard: Einwohnerwehren Ostfrieslands, S. 106  
 Frerichs, M[...], Die Entwässerung der Niederung Deterns und Umgebung, In: Im Spiegel der Jahrhunderte  
 Hintze, Otto, Geschichte der Familie de Riese aus Detern und Filsum in Ostfriesland, Maschinenmanuskript, Winsen/L.: Selbstverlag, 1927, S. - 75  
 König, Joseph, Zur Geschichte der Schanzen von Detern, Potshausen und Rhaude, In: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1953, S. 57-61  
 Korte, H[einrich] A[dolf], Die Deterner Schlacht am 26. September 1426 [historische Novelle], In: Aus unserer Heimat, Leer o. J., Bd. 3, S. 87-114  
 Korte, Wilhelm, Aus der Geschichte der Gewerbebetriebe in Detern, Friesische Blätter, 1976, S. 11-12  
 Korte, Wilhelm, Der Pastor durfte Fuhrmann sein. Wie es vor dreihundert Jahren im Markt Flecken Detern aussah, Der Deichwart, 1964, S. 237  
 Korte, Wilhelm, Detern erhielt eine feste Straße, Der Deichwart, 1967, S. 35  
 Korte, Wilhelm, Die Kirche des Grenzfleckens Detern, Der Deichwart, 1957, S. 4  
 Korte, Wilhelm, Viel Ärger mit den Zollstationen. Notizen aus der Geschichte des alten Grenzfleckens Detern, Der Deichwart, 1966, S. 15  
 Lengen, Hajo van, Detern und Stickhausen: von der Landwehr zum Amtssitz, In: Im Spiegel der Jahrhunderte  
 Lengen, Hajo van, Im Spiegel der Jahrhunderte: Detern, Stickhausen, Neuburg, Amberg, Menno Smid; Eduard Toll, Detern: Selbstverlag, 1976, S. - 59  
 N. N., Protokoll der [...] Bezirks-Synode der 5. lutherischen Inspektion Ostfrieslands (Detern [später Potshausen]). - als Manuskript gedruckt, Leer, S. 18. -, [Vorhanden] 1875, 1877, 1879, 1881, 1887, 1889, 1891, 1897, 1899, 1901, 1907, 1909  
 Ostfriesische Nachrichten, Kirche wird restauriert - Mühle wird abgebrochen. Der alte ostfriesische Grenzflecken Detern verändert sein Gesicht, 1952, S. 29.6.  
 OTZ, 150 Jahre Apotheke in Detern, 1940, S. 27.5.  
 OZ vom 08.03.2007, 20.04.2007.  
 Register der [festen] Familiennamen von Stickhausen, Detern, Barge, Velde. – Fotokopie  
 Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 55  
 Renisch-Bahns, Elfriede, Verzeichnis aller Häuser und Einwohner der Kirchengemeinde Detern 1764, Aurich: Landschaft, 1963, (*Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde: Beiheft ; 4*)  
 Schöneboom, A., Detern - die Gast und der Name, OTZ, 1938, S. 17.12.  
 Smidt, Johannes-Vienne, Siefkes in Detern - Leer – USA, Erica Smidt, In: Eala frya fresena Nr. 232, 1967, S. 20-26  
 Wykhoff, Wilhelm, Die Familien der Kirchengemeinde Detern, 1644-1900, Aurich: Ostfriesische Landschaft, 1996, S. – 592, (*Ostfrieslands Ortssippenbücher ; 40*)  
 Zeitungsausschnittsammlung 2004/46, Behrens war einziger Pastor in "Astronomischer Gesellschaft", In: Der Wecker vom 21.3.2004







Detern  
Kirche mit Glockenstuhl

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

um 1920



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Schule



Digitales Orthophoto (DOP); Bildflugdatum: 10/2002; Maßstab: 1:4000; Herausgeber: Behörde für Datenformalen, Landentwicklung und Liegenschaften GLL Aurich; Vervielfältigung nur mit Erlaubnis des Herausgebers.

**Detern**

Digitales Orthophoto (DOP), Bildflugdatum: 10/2002, Maßstab 1:4000; Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL Aurich)